

Franckesche Stiftungen zu Halle

Fragment der Leichenpredigt für August Hermann Francke.

Francke, August Hermann

Halle (Saale), 1727

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-214782](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-214782)

Schw. L. p. 1

T. 355-357.

Lebensgeschichte

d. J. 355-357

der in dem Epochen abgedruckt ist. Herrschaft von

oberrheinischen Herrn Senioris, D. Breithaupt, und
 des Herrn Diaconi Franckens anzuführen, zu dem,
 wenn es flug, ein selbst Licht anging, daß sie es
 kannte, wie sie bisher in ihrem Leben, oder bloß
 oberhalb, bei aller ihrer Einbildung, nicht als
 nicht als wahre Christen gesehen, und daher durch vi-
 el gründliche Veränderung des Gottesdienstes zu werden,
 sie, und sich als solche zu erweisen, ausstieß be-
 standen. Darauf erfolgte, aber, wie leicht zu er-
 sehen, große Entzünungen, wovon die Königs-Casse-
 lier (welche darüber sehr mißvergnügt waren,
 daß nicht wenige ihrer Glaubensgenossen, durch ihre
 Tugenden, des seligen Mannes bezeugten, die davon
 vorgetragene schandliche Waise, billigten, ja zum
 Theil sich dazu in wahren Eifer und Veränderung des
 Lebens, mit Verlassung der bisherigen Kirche, öffent-
 lich bekundeten) auch gesehene Veranlassung stiftete, in
 der geschehenen Manier, Gelegenheit nahm, den se-
 ligen Herrn Professor anno 1691. im September,
 unter bloßem und zugleich ungegründeten Vorwand
 gestörter öffentlicher Ruhe, seines Amtes, zum grö-
 ßten Leidwesen seiner Freunde und vieler an-
 deren Männer, zu entsetzen, und unter hartem Be-
 drohung ihn anzukündigen, daß er innerhalb zehner
 Tagen die Stadt räumen sollte. Der selige Mann
 ließ sich das, was ihm jämmerlichste Waise sein in
 der ihn drohenden, so wenig betrüben, daß er nicht
 mehr, nachdem er vorher sticht Tage lang in sei-
 ner Wohnung seiner bisherigen Zuhörer und anderer
 Freunde, welche in Ehren Platz zugeflohen, auch
 das bedenklichste Vermafen hatte, in der angegebenen
 ganzen Gnade davon zu sein, und darin beständig

zu verfahren, am 27. September mit Hohenhausen,
Dietrich und Gumpfing des überführten Exo,
ist der Heilige, Christ, Gumpfing, und, ist zu
den Prinzen nach Gotha wandte. Dieser Dürff
Gaub zu Dürff-Gotha war ihm angeschlossen, dieser
brachte Kunst Gottes, vorst in der Landen zu
accommodiren, gleiches ist auf Hohenhausen Dürff einen
der hohen Minister in Gumpfing von dem Hohenhausen
der Dürff genau Künd, fast einziger, und Dürff den,
selber gegenwärtig bei der damaligen Hohenhausen
Hohenhausen gegen die Hohenhausen Hohenhausen Proce-
du, eine nachdrückliche Hohenhausen Hohenhausen, und,
da solches nicht Hohenhausen, darauf am Gumpfing-Magn,
Hohenhausen Dürff im Hohenhausen Hohenhausen, über ein
solches Hohenhausen Tractament eines Hohenhausen Gumpfing,
angeligen, Hohenhausen Hohenhausen Hohenhausen, und Hohenhausen ge,
weist Hohenhausen Hohenhausen Hohenhausen. Es Hohenhausen auf
dem Hohenhausen im Auftrag Hohenhausen einen an dem C-
burgischen Gymnasio vacanten Professoren; Hohenhausen,
Hohenhausen Hohenhausen Hohenhausen Dürff, der dama-
lige jüngste Hohenhausen zu Dürff-Hohenhausen Hohenhausen,
ist, die Hohenhausen Hohenhausen Hohenhausen Hohenhausen an,
zu Hohenhausen: allein, da dem Hohenhausen noch in Gumpfing,
und Hohenhausen an dem Hohenhausen, an Hohenhausen Hohenhausen
Hohenhausen Hohenhausen, ist Hohenhausen Hohenhausen, aus der
Stadt zu Hohenhausen, im Hohenhausen der Hohenhausen-Hohenhausen,
Hohenhausen Hohenhausen Hohenhausen, dass man Hohenhausen,
Hohenhausen Hohenhausen Hohenhausen nicht Hohenhausen Hohenhausen,
in Hohenhausen-Hohenhausen Hohenhausen Land, gar Hohenhausen auf,
Hohenhausen Hohenhausen; Hohenhausen Hohenhausen, den Hohenhausen.
gang solches Hohenhausen Hohenhausen Hohenhausen Hohenhausen zu
Hohenhausen, ist Hohenhausen Hohenhausen Hohenhausen Hohenhausen,
auf

auf erfolgte auf würdlich nach wenig Jahren die
 Designation d. Selbst zu der Professione Graeca
 & Orientalium Linguarum bei der damals erst
 für in Halle anzulegender Universität, mit auf zu
 dem glückseligen Pastorat. Nachdem er nun von
 Göttinge zurückgekehrt, und über Halberstadt, Quedlin-
 bürg und Magdeburg, sich nach Berlin begeben, hielt
 er sich daselbst bis zu Anfang des folgenden 1692.ten
 Jahres auf, da er, nach ausgefertigter Vocation,
 seiner nach Halle abgereist, am 7. Januarii ange-
 kommen, und bald darauf beide Ämter angetreten.
 Die gedachte Professionem Graeca & Orientalium
 linguarum hat er mit aller erforderlichen Ems-
 e bis anno 1699. verrichtet, in welchem Jahre er die
 selbe seinem würdigen Successori überliefert, nach-
 dem ihm selbst anno 1698. die Professio Theologiae
 ordinaria anvertraut worden. Als er in sei-
 nem Pastorat nachwahr, in was dem seine groß-
 sehn Mühsamkeit, sich die armen und der den Elän-
 den ihr Brod suchende Jugend befände, ließ er sich
 selbst so zu Herzen gehen, daß er anno 1695. eine
 Armen- = Schule veranstaltete, woran von Jahren
 zu Jahren, da Gott der Herr an gar vielen Orten
 frommliche Herzen, ihm fernerem Dienst ihrer Mild-
 thätigkeit fähige Hand zu leisten, auf eine gar
 besondere Weise wirkte, mehrer Aufstehen er-
 reichte, bis die Sache zu der Vollständigkeit ge-
 riet, in welchem sie nun ist zu dem Nutzen steht,
 als ein Werk der so gnädigen, als unendlichen
 göttlichen Providenz. Da wir auf zu dem barm-
 herzigen und allmächtigen Gott das künftige Wort
 danken, daß derselbe diese nicht nur in seiner

Stadt und sitziges Land, sondern auf der ganzen
Evangelischen Kirche, so gleichsam auf alle, so ausser
erhalten, kommt und wird, wo sich nicht die Menschen
durch Wandel und andere Dingen, so sehr große Vögel,
hat unendlich mehr. Was von ein allmächtig,
der Ostfriesen, der Königl. Majestät, unser Herr,
erster Landes-Herr, an diesen Anstalten gesah, und
wie die derselben, so allzeit auf das nachdrück,
liebe angenommen, und noch annehmen, ist nicht
mit Worten beschreiblich, sondern es haben auch noch
der Königl. Maj. nun nach dem Tode des seligen
Mannes gegen diejenige, welche von ihm an dem
Anden Vorleser stand, zu der besondern Con-
solation, in welcher sich der selige allmächtig,
der Herrscher bezeugt, wie die (der Herrscher),
der selige Herrscher der Herrscher die guten
Gallien, Anstalten, die der Herrscher der Herrscher, be-
ständig bis in die Grab unterstehen würden; da,
zu Ihm Gott selig, sollte. Welche nicht gering
zu veneriende allmächtige Clement der lebendige
Gott und König aller Könige der Maj. an Ihm
seligen, allmächtigen Königl. Herrscher und der ganzen,
Ihm Königl. Herrscher mit unendlicher Liebe der,
galt, sollte. Unser seliger Herr Professor
würde übrigens bald gewahr, daß die Ihm sitzende,
der zu demselben Zeit seine Kräfte überstiegen; da,
der Herr sich im Jahr 1695. Herrn Johann Anastasi-
um Freylinghausen im Pastorat adjungirte, erp:
und so hat auf Gott wider den Zeit zu Zeit
nein wohlthätigen Mitarbeiter nach dem an,
Ihm Ihm zugeführt; welche der selige Herrscher,
als ein der größter Vögel, die Herr in die,
Ihm